

Geistliche Autorität – Teil 3

Die Stimme des Heiligen Geistes

Offenbarung Kapitel 2, Verse 26-29

26 Und wer da überwindet und in Meinen (d.h. den von Mir gebotenen) Werken bis ans Ende verharrt, dem will ICH Macht über die Heiden geben, 27 und er soll sie mit eisernem Stabe weiden, wie man irdenes Geschirr zerschlägt (Ps 2,8-9), 28 wie auch ICH (solche Macht) von Meinem Vater empfangen habe; und ICH will ihm den Morgenstern (22,16) geben. 29 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«

Wir sind davon überzeugt, dass die meisten Christen NICHT wissen, wie sie auf den Heiligen Geist hören sollen. Das Nachlesen der göttlichen Wahrheit in der Bibel ist NICHT die Stimme des Heiligen Geistes. Deine Entscheidungen nach Deinem Verständnis der biblischen Wahrheiten auszurichten, ist NICHT das Hören auf die Stimme des Heiligen Geistes. Durch den Rat von anderen zu einem Konsens zu kommen, ist NICHT das Hören auf den Heiligen Geist. Statt auf die Stimme von Gottes Geist zu hören, sind die meisten Christen dazu übergegangen, ihre eigenen Mutmaßungen, ihre kulturellen Werte und ihr intellektuelles Wissen über die Bibel zu akzeptieren, um die Antworten, die sie sich wünschen, zu haben und um anderen ihre geistliche Richtung vorzudiktieren. Obwohl die Wahrheit manchmal schon auf diese Weise gefunden werden kann, ist das ein erbärmlicher Ersatz für das Hören auf das, was der Heilige Geist sagt. Nur wer auf die Stimme des Heiligen Geistes hört, kann sich voll und ganz der wahren geistlichen Autorität unterordnen.

Barrieren und Strukturen

Heute kann man in einem Augenblick halbwegs auf der ganzen Welt über das Telefon, übers Internet oder über Radio-Gesellschaften in Kontakt kommen. Die Folge davon ist, dass wir von einer Notsituation oder einem Problem fast augenblicklich erfahren. Aber als die Bibel geschrieben wurde, dauerte es Monate, bis Informationen in einer Gemeinde eintrafen oder an ihren Bestimmungsort ankamen. Wenn Paulus damals von einer Notlage erfuhr, dauerte es Monate, bis er sich dem Problem widmen konnte.

Deshalb wandten die Apostel oft verschiedene Arten von Strukturen an, ernannten christliche Führer und setzten Grenzen, damit sie das geistliche Wachstum in einem bestimmten Gebiet kontrollieren konnten. Man beachte, dass die meisten der Apostelbriefe an heiden-christliche Gemeinden gerichtet

waren, die in vielen Aspekten nicht die leiseste Vorstellung von jüdisch-christlichen Werten hatten.

Abgesehen von den Strukturen gibt es auch in den meisten Kirchen und Gemeinden von Menschen geschaffene Hindernisse, die davon abhalten, dass die Gläubigen voll und ganz unter die Autorität des Heiligen Geistes geraten. Diese Barrieren basieren oft auf eine biblisch-gegründete Wahrheit oder auf eine Praxis, die sich als „gut“ bewährt hat.

Dazu wollen wir nun einige Beispiele näher untersuchen:

Lasst eure Frauen schweigen

Viele Christen versuchen, die Richtung für ihr Leben und die Gemeinde durch das Bibellesen zu entschlüsseln und ihr zu folgen, so wie man es bei einem Schritt-für-Schritt-Handbuch zu tun pflegt; aber das kann sich als falsche Methode erweisen, besonders dann, wenn man Schriftstellen zu verstehen versucht, die sich scheinbar widersprechen. Wenn da angebliche Widersprüche auftreten, ist es wichtig, die biblischen Motive hinter dieser Passage zu begreifen.

Wenn man diese Schriftstellen als Ganzes betrachtet, erkennt man, dass sich da bestimmte Motive zeigen. „Biblische Motive“ sind mit Sicherheit unverzichtbare Wahrheiten, welche die Apostel gutgeheißen haben und die sich deshalb auch in ihren Briefen widerspiegeln. Zum Beispiel setzt sich die westliche Zivilisation für Gerechtigkeit und Freiheit ein. Die Folge davon ist, dass jemand, der diese Werte gut findet, diese unwissentlich in seinen Schriften und Reden einbaut, selbst wenn sie nicht direkt zum Thema gehören. Dies passiert, weil diese Werte Teil unserer Denkweise geworden sind und sich darin widerspiegeln, wie wir kommunizieren.

Dies gilt auch für die Schriften des Neuen Testaments. Darin sind bestimmte ideologische Wahrheiten, wie Liebe, Gnade und Glaube enthalten, für die die Schreiber des Neuen Testaments eintraten. Diese Werte flossen zuweilen unterschwellig in ihre Briefe ein und erscheinen dort als „Motive“. Deshalb müssen wir, wenn wir eine biblische Aussage lesen, die einer anderen Passage im Neuen Testament zu widersprechen scheint, über die Wörter und die griechische Bedeutung hinausblicken und versuchen, das Konzeptthema zu verstehen, wie es im GESAMTEN Neuen Testament zum Ausdruck kommt.

1.Korinther Kapitel 14, Verse 33-35

33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens – wie in allen Gemeinden der Heiligen. 34 Die Frauen sollen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es kann ihnen nicht

gestattet werden zu reden, sondern sie haben sich unterzuordnen, wie auch das (Mosaische) Gesetz es gebietet (1.Mose 3,16). 35 Wünschen sie aber Belehrung über irgendetwas, so mögen sie daheim ihre Ehemänner befragen; denn es steht einer Frau übel an, sich in einer Gemeindeversammlung hören zu lassen.

Wir haben alle diese Bibelstelle gelesen, und viele von uns hatten damit zu kämpfen, wie sie mit anderen Passagen im Einklang steht, wie z. B. mit:

1.Korinther Kapitel 14, Vers 26

Was folgt nun daraus, ihr Brüder? Sooft ihr euch versammelt, hat ein JEDER (etwas in Bereitschaft): ein geistliches Lied (vgl. Eph 5,19), einen belehrenden Vortrag, eine Offenbarung, eine Zungenrede, eine Auslegung (derselben) – das alles lasst zur Erbauung (der Gemeinde) dienen!

1.Korinther Kapitel 11, Vers 5

Jede Frau dagegen, die mit unverhülltem Haupte betet oder prophetisch redet, entehrt dadurch ihr Haupt, denn sie steht damit auf völlig gleicher Stufe mit einer Geschorenen (= öffentlichen Dirne).

Das sind jetzt nur zwei Bibelstellen. Aber es gibt noch viel mehr, in denen gesagt wird, dass Frauen sehr wohl in der Gemeinde sprechen DÜRFEN. Wenn wir sämtliche Bibelstellen dazu heranziehen, wird offensichtlich, dass Frauen in der Gemeinde eben NICHT schweigen sollen. Denn in diesem Zusammenhang kommen praktische Fragen auf. Zum Beispiel: Wenn die Hauptgemeinden dieser Zeit „Hauskreise“ waren, waren da nicht auch die Frauen zugegen? Wie sind dann diese Schriftstellen und die praktischen Fragen mit **1.Kor 14:33-35** in Einklang zu bringen?

Solche Dinge sehen wir, wenn wir auf die Motive zurückgehen. Das Motiv, das hier als beste Erklärung dient, ist, dass die Begründer des Neuen Testaments wussten, dass sie nicht alle Antworten hatten. Deshalb setzten sie zeitweilige Strukturen ein, um sich einem bestimmten Problem zu widmen mit der Absicht, dass eine solche Struktur eventuell später nicht mehr gebraucht würde, wenn das Volk Gottes im Geist zur Reife gekommen ist.

Struktur

Struktur kann etwas sein, das Menschen anordnen, um eine Funktion des Heiligen Geistes zu ersetzen. Paulus und die anderen Apostel hatten zuweilen, aufgrund von Abwesenheit von geistlicher Reife, gelegentlich Strukturen in bestimmten Gemeinden aufgebaut. Sie erkannten, dass es manchen Gemeinden manchmal an geistlicher Reife mangelte, und deshalb eine „vorläufige“ Struktur brauchten, um ihnen in ihrer Schwäche eine Stütze

zu geben.

Wir finden dies zum Beispiel in der Gemeinde von Korinth. Die Korinther waren noch nicht geistlich reif genug, unter der geistlichen Autorität des Heiligen Geistes zu wirken. Deshalb stellte Paulus für sie „vorläufige Regeln“ auf, besonders für die Frauen, an die sich die Gläubigen halten sollten. Die Apostel waren der Ansicht, dass eine vorläufige Struktur manchmal nötig war, um Disziplin und Ordnung in eine Gemeinde hineinzubringen, solange bis die Gemeindeglieder geistlich so reif waren, dass diese Struktur dann überflüssig wurde. Eine Struktur war niemals als dauerhafte Einrichtung für eine Gemeinde oder für einzelne Christen gedacht.

Wir wollen hier Folgendes klarstellen: Der Heilige Geist, der in den Gläubigen einer Gemeinde wirkt, ordnet KEINE Struktur an. Die Struktur mag ein Nebenprodukt der Bewegung des Heiligen Geistes in einer Gemeinde sein, die Menschen hineingibt, damit die Gläubigen in einer geistlichen Reife die geistigen Gaben anwenden. Aber die Struktur ist IMMER etwas, das von Menschen gemacht wird, aber NIEMALS vom Heiligen Geist stammt.

Apostelgeschichte Kapitel 6, Verse 1-4

1 In diesen Tagen nun entstand bei der Zunahme der Zahl der Jünger laute Unzufriedenheit der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Verpflegung (oder: Versorgung) nicht genügend berücksichtigt wurden. 2 So beriefen denn die Zwölf die Gesamtheit der Jünger und sagten: »Es scheint uns nicht das Richtige zu sein, dass wir die Verkündigung des Wortes Gottes hintansetzen, um den Tischdienst zu besorgen. 3 So seht euch nun, ihr Brüder, nach sieben bewährten, mit Geist und Weisheit erfüllten Männern aus eurer Mitte um, damit wir sie zu diesem Dienst (oder: für dieses Amt) bestellen; 4 wir selbst aber wollen uns ausschließlich dem Gebet und dem Dienst am Wort widmen.«

Auch wenn sowohl Jesus Christus als auch die Apostel lehrten, dass es oberste Pflicht war, den Armen Essen zu geben und sich um sie zu kümmern und dass sich keine Person oder Gruppe über eine andere erheben sollte, wurde dies hier nicht praktiziert. Bestimmte Gruppen schienen da eine bevorzugte Behandlung zu bekommen. Als Konsequenz führten die Apostel daraufhin eine Struktur ein, was offenkundig eine Anspielung auf den geistlichen Unreifegrad dieser Gemeinde war.

Wenn wir uns die Lösung anschauen, mit der die Apostel dieses Problem angehen, bekommen wir eine Vorstellung davon, wie sie Struktur einsetzten. Die Männer, die sie umsetzten, waren welche, die „mit Geist und Weisheit erfüllt“ waren. Es wird klar, dass mit der Struktur die Absicht einherging, so genau wie möglich das Wirken und die Führung des Heiligen Geistes

nachzuahmen. Und das sollte die Struktur vorübergehend ersetzen, weil dies noch nicht im vollen Umfang gegeben war. So war die Struktur (und die Hierarchie, die sich daraus entwickelte) NIEMALS als ein dauerhafter Zustand in einer Gemeinde gedacht, sondern nur so lange, bis die dortigen Gläubigen so viel geistliche Reife besaßen, dass diese Struktur nicht mehr nötig war.

Noch Zweifel? Dann schauen wir uns dazu die nächsten Beispiele an:

Epheser Kapitel 4, Verse 11-13

**11 Und eben Dieser (Jesus Christus) ist es auch, Der die einen zu Aposteln (= Heilsboten) bestellt hat, andere zu Propheten (vgl. 1.Kor 12,28), andere zu Evangelisten (d.h. Predigern der Heilsbotschaft), noch andere zu Hirten (= Seelsorgern) und Lehrern,
12 um die Heiligen tüchtig zu machen für die Ausübung des Gemeindedienstes, für die Erbauung (oder: den Aufbau) des Leibes Christi, 13 BIS wir endlich allesamt zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Vollmaß des Wachses in der Fülle Christi.**

Beachte das Wort „bis“. Gemäß der Heiligen Schrift ist sogar der Dienst selbst eine Art von Struktur, der als vorläufige Einrichtung gedacht war. Er wird der Gemeinde auferlegt, „bis“ der Leib Christi zur spirituellen Reife gelangt ist. Danach ist er nicht mehr nötig. Die Bibel erklärt an dieser Stelle genau, dass es sich dabei um eine vorläufige Nachahmung des Wirkens des Heiligen Geistes handelt.

Somit haben wir zwei unumstrittene Faktoren, die abgrenzen, ob ein Dienst im Einklang steht mit dem Plan, den die Apostel ausgearbeitet haben:

1. Ahmt er das Wirken des Heiligen Geistes nach?
2. Bringt er die Gemeinde der geistlichen Reife näher und somit seiner eigenen Überalterung?

Selbst die Geistesgaben sind eine vorläufige Struktur der Gemeinde von Jesus Christus. Diese und alle anderen Dienste werden wohl aufhören, wenn „das Wirken des Heiligen Geistes“ zur kompletten Ausreife gelangt ist.

Betrachten wir dazu das Folgende:

1.Korinther Kapitel 13, Verse 8-10

8 Die Liebe hört niemals auf. Die Gabe prophetischer Rede wird ein Ende nehmen, die Zungenreden werden aufhören, die Erkenntnis (oder: das Wissen) wird ein Ende haben.

9 Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unsere prophetische Redegabe, 10 und wenn das Vollkommene (oder: die Vollendung) kommt, dann wird das Stückwerk ein Ende haben.

Glauben wir, dass die Gemeinde von Jesus Christus ein Niveau der geistlichen Reife (Vollkommenheit) erlangt hat, so dass sie nicht mehr länger die Struktur der Geistesgaben oder der Dienste braucht? Das ist mit Sicherheit noch nicht der Fall. Wir können uns nicht vorstellen, wie es sein wird, wenn jeder Gläubige auf einem Niveau der geistlichen Reife wirkt, so dass Strukturen nicht mehr nötig sein werden. Aber genau das sollte unser Ziel sein. Der springende Punkt dabei ist: Wir müssen keine universelle Struktur für alle Christen anordnen, denn dies war damals nur für eine Einzelgemeinde gedacht oder für eine bestimmte Kultur.

Titus Kapitel 1, Vers 5

Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, dass du das (von mir dort) noch nicht Erledigte in Ordnung bringen und IN DEN EINZELNEN STÄDTEN Älteste einsetzen möchtest, wie ich es dir aufgetragen habe.

Hier wird uns gesagt, dass Älteste nötig waren, um für Ordnung zu sorgen, an der es der Gemeinde in Kreta offensichtlich mangelte. Der Einsatz von Ältesten war also KEIN Maßstab für die geistliche Reife einer Gemeinde, sondern für deren geistliche UNREIFE! Der Einsatz einer Autorität ist ein Zeichen für UNTERENTWICKLUNG.

Galater Kapitel 4, Verse 1-3

1 Ich sage (oder: meine) aber: Solange der Erbe noch UNMÜNDIG ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht (oder: Sklaven) kein Unterschied, wenn er auch der Herr von allem (oder: Besitzer aller Güter) ist; 2 er steht vielmehr unter VORMÜNDERN und Vermögensverwaltern bis zu dem vom Vater festgesetzten Zeitpunkt. 3 So standen auch wir, solange wir (geistlich) unmündig waren, als Sklaven unter der Herrschaft der Elemente (vgl. Kol 2,8) der Welt.

Wir ziehen unsere Kinder mit christlichen Werten groß, und ordnen in ihrem Leben eine christliche Struktur an. Diese Struktur wird hinfällig, wenn sie sich dazu entschließen, dem HERRN zu dienen. Die Struktur wird dann durch eine reale Beziehung mit Gott ersetzt. Die christliche Struktur, die wir unseren Kindern beibringen, ist derselbe vorübergehende Ersatz des Wirkens des Heiligen Geistes wie er in der Gemeinde zum Einsatz kommt. Wenn Menschen also in einer Gemeinde eine Struktur einführen, dann behandeln sie die Gläubigen wie unmündige Kinder. Und genauso wie irgendeine

Struktur der Reife der Kinder im Wege stehen kann, so gilt das auch für eine Gemeinde, weil die Struktur nur eine „Stütze“ ist und das wahre Wirken des Heiligen Geistes NIEMALS ersetzen kann.

Vor- und Nachteile einer Struktur

Eine Struktur kann dennoch eine gute Sache sein. Sie kann Ordnung in ein Chaos hineinbringen. Eine Struktur ist gut eingesetzt, wenn

1.

der Leib Christi eine gesonderte Lehre darüber bekommt, warum sie eingesetzt wurde und darüber, wie er reifen muss, dass solch eine Struktur nicht mehr länger nötig ist.

2.

es ein klares Verständnis bei allen darin Involvierten gibt, dass diese Struktur nur eine vorübergehende Sache ist, die irgendwann einmal ein Ende hat.

3.

ganz klar verstanden wird, dass es sich dabei um eine von Menschen gemachte Struktur handelt und nicht um eine Anordnung vom Heiligen Geist.

4.

bereits ein Plan existiert, von dieser Struktur wieder wegzukommen, den man als „Ausstiegsstrategie“ bezeichnen könnte.

Eine Struktur ist zum Beispiel angebracht, wenn Probleme wie die folgenden auftreten:

1.Korinther Kapitel 14, Vers 23

Wenn also die ganze Gemeinde sich an einem Ort versammelte und alle in Zungensprachen redeten und dann Laien (= Nicht-Unterrichtete, Uneingeweihte) oder Ungläubige hereinkämen, würden diese da nicht sagen, ihr seid von Sinnen?

1.Korinther Kapitel 14, Verse 27-28

27 Will man in Zungensprachen reden, so sollen es jedes Mal nur zwei oder höchstens drei sein, und zwar der Reihe nach, und einer soll die Auslegung geben. 28 Ist jedoch kein Ausleger da, so soll er (der Zungenredner) in der Versammlung schweigen: Er mag dann für sich allein und zu (oder: für) Gott reden.

Wenn die Gläubigen geistlich reifen und zu der Erkenntnis gelangen, dass Geistesgaben nur ein Thema des Einzelnen ist, dann ist diese Struktur nicht

mehr notwendig.

Aber eine Struktur kann ebenso Negatives bewirken. Sie kann zu einem Hindernis werden, wenn sie nicht verworfen wird, sobald der Leib Christi reift. Wir können das im Alten Testament sehen. Da wurde eine vorläufige Struktur vorgegeben, um uns mit Beispielen für geistliche Dinge zu versorgen; aber sie ist nun für die orthodoxen Juden und ebenso für viele Christen zu einem Hindernis geworden. Sie weigern sich, sie aufzugeben; und jetzt hindert diese sie an der wahren geistlichen Reife.

Dasselbe trifft auch auf Kinder zu. Die Kontrolle und die Struktur, die wir unseren Kindern in ihrem Leben auferlegen, muss verschwinden, wenn sie reif werden. Wenn dies nicht geschieht, kann es zu Willenskonflikten kommen.

Struktur ist nichts Anderes als der Einsatz von natürlicher Autorität in der Kirche. Wann immer natürliche Autorität gebraucht wird, ersetzt sie die geistliche Autorität des Heiligen Geistes und behindert die geistliche Entwicklung. Unangemessen eingesetzt, unterdrückt oder erstickt sie sogar das geistliche Wachstum. Selbst die beste von Menschen ersonnene Struktur kann das Wirken des Heiligen Geistes in der Gemeinde von Jesus Christus nicht ersetzen.

Führer

Hebräer Kapitel 13, Vers 17

Gehorcht euren Führern (oder: Vorstehern) und fügt euch ihnen, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einst Rechenschaft abzulegen haben: Möchten sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das wäre für euch kein Gewinn (oder: nicht heilsam)!

Lassen wir einmal für einen Moment die Bedeutung „vorstehen“ oder „führen“ beiseite und schauen wir uns stattdessen den Kontext dieser Schriftstelle an. Paulus bezog sich offensichtlich auf Führer, die verantwortlich und rechenschaftspflichtig waren. Und nun werfen wir einen Blick auf diejenigen, denen er geschrieben hatte.

Hebräer Kapitel 5, Verse 11-13

11 Darüber hätten wir noch viel zu sagen, doch es ist schwer, euch das klarzumachen, weil eure Fassungskraft stumpf geworden ist. 12 Denn während ihr nach (der Länge) der Zeit schon Lehrer sein müsstet, bedürft ihr umgekehrt noch der Belehrung in den Anfangsgründen der göttlichen Offenbarungsworte und seid dahin gekommen, dass ihr Milch statt fester Nahrung nötig habt. 13 Denn jeder, der noch auf Milch angewiesen ist, versteht sich noch nicht auf das Wort der Gerechtigkeit;

er ist eben noch ein unmündiges Kind.

Diese hebräischen Christen, die nachweislich erlöst waren, zogen es vor, wieder ins jüdische Gesetz zurückzufallen, nachdem sie die geistliche Autorität des Heiligen Geistes abgelehnt hatten. Das waren Gläubigen, die geistlich unreif waren und die Stimme des Heiligen Geistes nicht hören konnten oder Seiner Führung nicht folgen WOLLTEN. Starke Führer waren nun notwendig, um sie aus der natürlichen Autorität des Gesetzes zu befreien. Deshalb lauteten die Instruktionen von Paulus, dass sie ihren Führern gehorchen und sich von der Fixierung auf das jüdische Gesetz lösen sollten, die sie zurückhielt.

Nicht alle Gemeinden damals wuchsen geistlich. Die meisten Gemeinden im Westen erfreuen sich sogar noch ihrer geistlichen Unreife. Sie wollen sich gar nicht auf eine Versammlung vorbereiten. Ihnen gefällt es, keine Verantwortung übernehmen zu müssen und besuchen und genießen lieber die Shows, die in den Kirchen veranstaltet wird. Ihnen gefällt die Tatsache, dass sie irgendeinen Mann dafür bezahlen können, dass dieser sich an Gott wendet und sie ihm nur zuzuhören brauchen, was Gott ihnen zu sagen hat. In Kirchen wie diesen wird es immer eine herrschende Klasse geben, so wie Paulus das über die Hebräer schrieb. Aber die Tatsache, dass Paulus an die hebräische Gemeinde über ihre Führer geschrieben hat, bedeutet NICHT, dass dies der Weg war, den Gott im Sinn hatte.

Autorität

Das Wort „Autorität“ wird wie folgt definiert: „Die Macht, Entscheidungen zu fällen und Streitigkeiten zu schlichten; das Recht auf Kontrolle und Befehlsgewalt; Berechtigung zur Ausführung; ein Experte auf einem bestimmten Gebiet.“ Wenn wir in unserem Leben Menschen als Autoritäten bestimmen, setzen wir oft auf das falsche Pferd. Die meisten dieser Leute werden unseren Erwartungen nicht gerecht, weil sie so sind wie wir – unvollkommen.

Aus diesem Grund sind Ehefrauen oft wegen ihren Ehemännern verbittert. Ihre Männer entsprechen nicht ihren Erwartungen, die sie von einer Autorität haben. Das ist auch der Grund, weshalb die Beziehung zwischen Eltern und Kindern häufig in einem Generationskonflikt endet, weil Eltern sehr oft dem Standard von Autorität nicht entsprechen. Das ist auch der Grund, weshalb wir oft hören, dass Kinder oder junge Leute die Wörter Heuchler oder Heuchelei gebrauchen, wenn sie über ihre Eltern reden. Eine Autorität zu sein, bringt schwierige Verantwortlichkeiten mit sich.

Das Schlimmste, was Du einer Person antun kannst ist, sie als Autorität in

Deinem Leben zu betrachten. Wenn Du das tust, wird diese Person aufhören, Dein Freund, Partner oder Ehepartner zu sein. Die Beziehung die wir Christen miteinander eingehen, sollte eine freundschaftliche sein. Freunde behandelt man mit Respekt und Langmut. Du ordnest Dich auch gern dem Willen Deiner Freunde unter, lieber als dass Du das normalerweise gegenüber Autoritäten tun würdest.

Wenn wir andere Menschen als Autoritäten einsetzen, wie das zum Beispiel bei Pastoren der Fall ist, dann zwingt sie das, ihre Rolle „zu spielen“. Das hebt sie von anderen Menschen ab, und auf ihnen lastet der Druck, auf alles eine Antwort haben zu müssen. Sie haben dann das Gefühl, makellos sein zu müssen, um ihre Stellung zu bewahren. Aber das kann ein Gläubiger, der noch im Fleisch ist, gar nicht sein. Eine Person mit einer seelsorgerischen Begabung wird seine Rolle also nur spielen, wie jeder andere auch.

Es funktioniert einfach nicht, Menschen als geistliche Autoritäten in unserem Leben einzusetzen. Das hat in den meisten Fällen zu Verletzungen und zum geistlichen Missbrauch geführt. Dadurch ist es zu vielen Kirchenspaltungen gekommen. Und es hat dazu geführt, dass viele über ihre Eltern, ihre Ehepartner oder über die wahre Autorität des Heiligen Geistes verbittert wurden.

Apostel

Viele Christen können sich nicht von der falschen Vorstellung lösen, dass die Apostel eine beherrschende „Rolle“ gespielt hätten. Sie weisen in diesem Zusammenhang auf Ananias und Saphira (**Apostelgeschichte Kapitel 5**) hin und welche Autorität sie in diesem Fall ausgeübt haben. Das Ehepaar musste sterben, weil es sich dafür entschieden hatte, den Heiligen Geist zu belügen und NICHT weil es Petrus belogen hatte.

Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 3

Da sagte Petrus: „Ananias, warum hat der Satan dir das Herz erfüllt (= bestrickt), dass du den Heiligen Geist belogen und einen Teil vom Erlös des Ackers für dich zurückbehalten hast?“

Ananias und Saphira brauchten Petrus kein Geld zu geben. Ihre Sünde bestand darin, dass sie ihre Gabe vor Gott falsch dargestellt hatten. Petrus war lediglich Gottes Orakel, um ihre Sünde aufzudecken.

Paulus liefert uns die deutlichste Beschreibung der Apostel, indem er schreibt:

Galater Kapitel 2, Vers 9

Und weil sie (die Heiden) die Gnade (Gottes) erkannten, die mir zuteil geworden ist, haben Jakobus, Kephias und Johannes, die als Säulen (der Gemeinde) galten, mir und Barnabas den Handschlag zum Gemeinschaftsbunde gegeben (mit der Bestimmung): wir sollten für die Heiden, sie aber für die Juden wirken.

Paulus bezeichnet die Apostel als „Säulen“. Das ist Symbolsprache und bedeutet „Stütze“. Paulus hat die Apostel NIEMALS als Führer bezeichnet, sondern als „Stützen“ für andere Gläubige. Das ist sehr wichtig, weil Führer Befehls- und Kontrollgewalt haben, während jemand, der „unterstützt“, andere dazu befähigt, zu befehlen und zu kontrollieren, zum Beispiel ihr eigenes Leben.

Schlussfolgerung

Jesus Christus hatte eine Botschaft für die sieben Gemeinden, welche wir im **Buch der Offenbarung** nachlesen können. Es ist erstaunlich, wie anders sie sich selbst einschätzten im Vergleich dazu, wie Jesus Christus sie sah. Die Gemeinde in Laodizäa sagte von sich:

Offenbarung Kapitel 3, Vers 17

„Weil du sagst: ›Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel, und weil du nicht weißt, dass gerade du elend und erbarmenswert, arm, blind und nackt bist.‹“

Wie konnte es zu solch einer Ungleichheit kommen? Keine Gemeinde glaubt von sich, dass sie falsch liegt. Die 7 Gemeinden im **Buch der Offenbarung** glaubten, sie hätten die Wahrheit und würden nach dem Willen Gottes handeln. Sie alle schienen zu sagen: „Wir sind geistlich reich.“ Wenn diese Gemeinden ihre Sendschreiben nicht bekommen hätten, hätten sie dann jemals erfahren, wie Jesus Christus sie einschätzte? Konnten sie die Stimme des Heiligen Geistes nicht hören, der zu ihnen sprach?

Die Gemeinden im **Buch der Offenbarung** dachten, sie wären dem Heiligen Geist gehorsam, aber sie waren es NICHT. Sie hatten es nicht nur versäumt, auf Ihn zu hören, sondern sie standen sogar in Opposition zu Ihm. Wie kann es sein, dass Christen und Gemeinden praktisch in Opposition zu Gott stehen und dies selbst noch nicht einmal merken? Die Antwort darauf ist leichter als es den Anschein hat.

Wenn eine Gemeinde irgendeine Form von Struktur einsetzt, läuft sie Gefahr, mit dem Heiligen Geist nicht mehr konform zu gehen, so wie das bei den Gemeinden der Fall war, die Jesus Christus angeschrieben hatte. Nichts, gar nichts, absolut nichts kann die Stimme des Heiligen Geistes ersetzen. Wenn eine Struktur eingeführt werden muss, um ein Problem zu lösen, dann darf

das nur eine vorübergehende Angelegenheit sein, und sie darf nur solange bestehen bleiben, bis der Leib Christi reif genug ist, dass er die Kontrolle so schnell wie möglich dem Heiligen Geist überlässt. Beachte, dass eine Struktur bestenfalls nur eine „Krücke“ sein und niemals die Arbeit des Heiligen Geistes übernehmen kann. Mit dieser Absicht darf eine Struktur NIEMALS eingeführt werden. Strukturen und andere Hindernisse blockieren IMMER die Stimme des Heiligen Geistes.

Die Kirchen sind heute genauso wie die Gemeinden vor 2 000 Jahren. Sie hören einfach nicht! Viele Kirchen und Gemeinden wissen nicht einmal, wie sie es anstellen sollen, die Stimme des Heiligen Geistes zu hören. Stattdessen haben sie Mutmaßungen, kulturellen Werten und intellektuellem Wissen über die Bibel erlaubt, dass diese die Richtung vorgeben, anstatt dass sie hören, was der Heilige Geist zu sagen hat. Viele Pastoren ziehen heute eine Show ab, in der sie so viel Lärm machen, dass es nahezu unmöglich ist, die Stimme des Heiligen Geistes zu hören. Statt Gott zuzuhören, ist es ihnen gelungen, die Stimme des Heiligen Geistes in ihren Kirchen und Gemeinden zu ersetzen.

NUR die Stimme des Heiligen Geistes in den Gläubigen einer Gemeinde ist die wahre geistliche Autorität, NICHT die Stimmen all jener, die in leitenden Positionen sind. Damit die Gemeinde von Jesus Christus zu Seinem Format heranreifen kann, müssen die Führer beiseite treten, damit der Heilige Geist auf Gottes Volk Einfluss nehmen und es leiten kann.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)